



Clubnachrichten

Unfalltod von Paul Flüeli

Tödlicher Unfall am Piz Paradisin

Zum zweiten Mal seit dem 16. April 1960 (Tour auf den Grand Combin) ist unsere Sektion von einem tödlichen Unfall betroffen. Er geschah am 17. Juli 2006 im Rahmen der von mir organisierten und von Bergführer Andy Müller geleiteten Sommertourenwoche Grusinische Alpen vom 16. bis 22. Juli.

Teilnehmer waren Marianne und Paul Flüeli, Maria und Peter Lüchinger, Vreni und Heinz Schär, Elsbeth und Ruedi Forster, Margrit Hofstetter, Dieter Lötscher, Heinz Gäggeler und Bergführer Andy Müller. Heidi Gäggeler musste sich kurzfristig wegen eines Rückenproblems abmelden, wollte aber gewisse Hüttenanstiege mitmachen und sich für Transportdienste dieser etwas komplexen Tourenwoche in den schweizerischen und italienischen Bergen östlich und westlich des Puschlavs zur Verfügung stellen.

Der Wetterbericht war für die gesamte Woche sehr viel versprechend mit hochsommerlichen Temperaturen und gelegentlichen Gewittern am Nachmittag.

Auf verschiedenen Routen fahren wir nach Sfazu an der Berninastrasse, wo wir uns alle am Sonntag den 16. Juli um 13 Uhr treffen. Nach dem dort eingenommenen Mittagessen fahren Andy, Paul und ich mit 3 PW's ins untere Puschlav auf die Alp Piaz oberhalb von Viano, wo wir zwei Autos deponieren. Dann holen wir Heidi in Viano ab, fahren mit dem dritten Auto zurück nach Sfazu und mit einem Privatbus direkt zur Saoseohütte (1986 m). In der Zwischenzeit sind die restlichen Teilnehmer zu Fuss zur Hütte aufgestiegen. Wir werden von Bruno Heis, dem Hüttenwart, herzlich willkommen geheissen. Ein Abendspaziergang führt uns alle noch zum Saosee. Die wildromantische Landschaft verzaubert uns.

Am Montag starten wir kurz nach halb sechs Uhr zur ersten Tour auf den Piz Paradisin (3302 m), dem höchsten Gipfel dieser Gegend, laut Clubführer Nr. 10 des SAC von 1984 in 4½ Stunden zu besteigen in wenig schwieriger (WS) Blockklettere. Dies ist gemäss früher üblichen Nomenklatur ein 2. Schwierigkeitsgrad, entspricht somit den einfacheren Abschnitten des uns wohlbekannten Brüggligrates.

Das Wetter ist gut, frühmorgens schleichen noch einige Nebelfetzen durch die Landschaft. Wir steigen zügig via Alp Camp durchs Val Mera zur Plan da Val Mera auf (ca. 2340 m), dann rechts hoch auf eine Felskuppe (2558 m) und weiter durch einen schluchtähnlichen Einschnitt Richtung Vadreit da Camp, dessen Eiszunge wir auf ca. 2850 m erreichen. Andy will den vor

uns liegenden Gipfel des Piz Paradisin, der links vom NW-Grat und rechts vom S-Grat eingrahmt ist, im unteren Teil über eine direkt vor uns liegende Rippe in der Mitte der Flanke ersteigen. Deshalb mühen wir uns zuerst noch etwa eine Viertelstunde ab, um über den glitschigen Vadreit, ein harmloses Toteisfeld, zum Einstieg hochzusteigen. Wir sind gut im Zeitplan; es ist mittlerweile etwa 8 Uhr. Im Westen grüsst der Palü und links davon der Varuna. Über pfadähnliche Spuren steigen wir über loses Geröll und gelegentliche gröbere Felsblöcke gerade hoch auf eine vorgelagerte W-Rippe. Dahinter liegt ein kleiner, noch oberflächlich gefrorener See. Nach wenigen Minuten rechts auf dieser Rippe weiter hoch erreichen wir den Punkt, an dem wir uns anseilen. Wir sind etwa auf derselben Höhe wie der rechts von uns liegende La Pola (3169 m). Wir bilden drei 4-er Seilschaften. Die erste ist Andy, Maria, Marianne und Paul. Andy orientiert Paul, dass er als letzter dann die Aufgabe haben wird, beim Abstieg den Weg zu finden. Dafür habe er ihn als erfahrenen Alpinisten ausgewählt. Die zweite Seilschaft besteht aus Peter (Seilerster), Vreni, Elsbeth und Ruedi. Die dritte aus Dieter (Seilerster), Heinz, Margrit und mir als letztem der gesamten Gruppe. Damit habe ich während des Aufstiegs als Tourenleiter einen Gesamtüberblick. Wir starten die leichte Kletterei um etwa 9 Uhr.

Die Route ist vorgegeben: zuerst weiter auf der W-Rippe gerade hoch zum S-Grat, der den Piz Pola über einen Einschnitt mit dem Piz Paradisin verbindet, dann auf diesem S-Grat zuerst mehrheitlich horizontal und schlussendlich die restlichen 50 Höhenmeter steiler hoch zum Gipfel. Wir steigen sicher und ruhig– kaum ein Stein wird ausgelöst. Ein Qualitätsmerkmal in diesem teilweise lockeren Gelände. Auf dem S-Grat angekommen geniessen wir die nun erheblich bessere Felsqualität und die wärmende Sonne. Sicher führt uns Andy mal über, dann wieder querend um geringe Erhebungen herum. Der Blick auf die steile Ostseite des Berges Richtung Passo Val Viola und den vielen in die Landschaft eingebetteten Seen ist beeindruckend. Wir sind unmittelbar vor der Schlusserhebung des Gipfels. Es ist etwa halb zehn Uhr. Andy hat soeben eine weitere kleine Erhebung erklimmen, zuerst wenige Meter horizontal rechts, dann in einer Art Rinne gerade hoch. Sicherheitshalber hat er noch einen losen Stein entfernt. Er sichert mit gutem Stand hinter der Kuppe Maria und dann Marianne hoch. Die zweite Gruppe mit Peter beginnt ebenfalls direkt hinter Paul mit dem Besteigen dieser Erhebung. Die dritte Gruppe befindet sich links ausserhalb direkter Einsicht in die kurze Kletterei und wartet. Dann höre ich das Geräusch von Steinschlag. Instinktiv löse ich mich vom Seil und will die wenigen Meter nach rechts queren zwecks Kontrolle. Andy ruft mir von oben zu, dass nichts geschehen sei. Er hatte einen Seilruck gut halten können und konnte das Unheil noch nicht ahnen. Wie später aus den Schilderungen der zweiten Gruppe zu entnehmen war, ist Paul beim Hochsteigen in diesem kurzen Couloir im Gegensatz zu den drei vorherigen der Gruppe über einen für ihn stabil erscheinenden massiven Felsblock hochgeklettert. Offensichtlich hat sich dieser Felsblock gelöst, ist runter gefallen, hat dabei das Seil zerrissen und hat ihn beim weiteren Fall in ein nach Osten gerichtetes, steiles Couloir mitgerissen. Durch den dadurch verursachten Ruck wurde Marianne etwa 2 m (Handseillänge bis zu Maria) nach hinten gerissen und fiel– nicht wie sie im ersten Moment dachte auf Paul – sondern auf den nachrückenden Peter. Derselbe wurde zudem noch gestreift von fallenden Gesteinsbrocken. Vreni stand dem Absturz als nicht direkt Betroffene am Nächsten und musste den Sturz mit ansehen. Die ersten Minuten nach dem Absturz sind geprägt von einer intensiven Suche: Andy und Dieter versuchen vom Grat Einblick ins Couloir zu erhalten. Zuerst gibt es gewisse Hoffnungen, da die Mütze von Paul nur ca. 20 Meter unterhalb der Absturzstelle gesichtet wird. Geschätzte drei Minuten nach dem Absturz rufe ich mit meinem Handy nach Rücksprache mit Andy via 1414 die Rega an. Andy hat bereits eine genügend realistische Einschätzung der Lage, dass er die Ernsthaftigkeit des Unfalls schildern kann.

In der Zwischenzeit kümmert sich Maria fürsorglich um Marianne, da sie Verletzungen am Ohr und am Bein aufweist. Zudem ist auch psychologischer Beistand wichtig, da Marianne schon wenige Sekunden nach dem Sturz das Schlimmste befürchtet. Auch Peter weist Verletzungen an der Hand auf, die verbunden werden müssen. Etwa 10 bis 15 Minuten nach dem Absturz erscheint die Rega und sucht kurz die Absturzstelle ab. Da Paul sehr tief unterhalb des Grates geborgen wird, ist uns klar, dass wir einen langjährigen Freund für immer verloren haben.

Die Absturzhöhe wurde später mit 150 m angegeben. Andy entscheidet, dass die verletzte Marianne und als Betreuerin Maria ins Spital Samedan ausgeflogen werden müssen. Zudem sind wir unsicher über die Diagnose von Peters Verletzung. Sicherheitshalber wird auch er in einem weiteren Flug geborgen. Die ganze Rettungsaktion verläuft ohne jeglichen Zwischenfall. Andy behält zu jedem Zeitpunkt die Übersicht, zusammen mit dem Rettungshelfer der Rega, der für die Aktion abgesetzt worden war. Die nicht betroffenen Clubmitglieder verhalten sich ausnahmslos ruhig und überlegt – nicht selbstverständlich angesichts dieser Grenzsituation. Die einen versuchen das Ereignis durch repetitives Erzählen des Gesehenen zu verarbeiten, während andere introvertiert, gewissermassen ohne Worte, den Schockzustand überwinden. Vorort wird durch die Kantonspolizei (Marco Salis) eine Bestandesaufnahme (inkl. Fotos) durchgeführt und später werden Andy als Bergführer und Peter, der am nächsten bei der Absturzstelle stand, durch den Untersuchungsrichter des Oberengadins einvernommen. Die Vernehmung wird dann in der Aussage münden, dass kein Verfahren wegen schuldhaften Verhaltens eröffnet wird.

Etwa um halb elf Uhr ist die Rettungsaktion beendet. Die restlichen 8 Teilnehmer haben nun die Aufgabe, in zwei Seilschaften gesund nach unten zu kommen. Angesichts unübersehbarer Verunsicherungen sichern wir uns über jede noch so triviale Stelle hinweg und erreichen um etwa halb zwölf Uhr die Anseilstelle. Der weitere Abstieg führt uns – im Gegensatz zum Aufstieg – über den Pass da Val Mera zurück zur Hütte, die wir um etwa halb drei Uhr erreichen.

In der Zwischenzeit haben wir die Diagnosen der verletzten Teilnehmer via Spital Samedan erhalten: Marianne hat einen Bruch im linken unteren Bein, der noch am selben Nachmittag operiert werden muss und Peter hat einen Finger gebrochen, der geschient wird.

Uns erscheint wichtig, Marianne allen erdenklichen Beistand zukommen zu lassen, bis die beiden Kinder Sandra und Patrick, die beide in den Ferien weilen, in Samedan eingetroffen sind. Wir teilen uns in Teams auf, die Marianne im Spital sowohl am Montagabend unmittelbar nach der Operation wie auch den ganzen Dienstag betreuen. Am Dienstagnachmittag ist die ganze Familie dann in Samedan besammelt, so dass wir uns zurückziehen können.

Es ist unendlich traurig, sich von einem langjährigen Freund auf diese Art für immer verabschieden zu müssen und es ist unendlich bitter, sich als Tourenleiter mit mehr als 40 jähriger und für Andy als Bergführer mit mehr als 15 jähriger Erfahrung erstmals mit einer Situation konfrontiert zu sehen, bei der man sich unausweichlich die Frage stellt, ob man vielleicht doch irgend etwas falsch gemacht hat. Wir können das Geschehene jedoch nur als einen unausweichlichen Schicksalsschlag verstehen und versuchen ihn zu akzeptieren.

Wir trauern alle um ein verdientes Clubmitglied, bekannt für seinen unerschütterlichen Optimismus und seine oft markigen Sprüche und wünschen der Familie und insbesondere Marianne viel Kraft bei der Bewältigung dieses tragischen Ereignisses. Unsere Gedanken sind bei euch.

Organisator der Tourenwoche
Heinz Gäggeler

Liebe Clubkameradinnen
Liebe Clubkameraden

Zusätzlich zum Bericht von Heinz Gäggeler über das Unfallgeschehen am Piz Paradisin möchte ich euch noch einige persönliche Gedanken mitteilen.

Jeder Todesfall eines Clubmitglieds ist für uns ein trauriges Ereignis. Jedes Mal trauern wir um eine Bergkameradin oder einen Bergkameraden. Jetzt ist am Piz Paradisin Paul Flüeli, ein äusserst aktiver und guter, noch im besten Alter stehender Bergsteiger und ein uns sehr lieber Bergkamerad während einer Sektionstour infolge eines tragischen Unfalles ums Leben gekommen. Das trifft uns ungemein. Es macht uns sehr traurig. Man ist fast geneigt, mit dem Schicksal zu hadern. Aber wir können das Geschehene nicht mehr rückgängig machen, müssen es akzeptieren und es verarbeiten.

Auch unsere Sektion muss mit dem tragischen Ereignis fertig werden. Man könnte sich natürlich fragen, welche und was für Touren sollen wir unternehmen, um das Risiko zu minimieren. Ist es gefährlicher geworden in den Bergen? Die Unfallzahlen zeigen das zwar nicht und doch haben wir manchmal diesen Eindruck. Wir wissen zwar, dass der Bergsport ein Restrisiko beinhaltet, aber wir lieben den Bergsport eben auch und werden uns daher wieder den Bergen zuwenden. Sicherlich werden wir in nächster Zeit das Unfallereignis in uns präsent haben und öfters daran denken.

Für diejenigen, die an der Unfalltour mit dabei waren, wird es vielleicht noch schwieriger sein, mit der nötigen Vorsicht und mit doch mit einer gewissen Unbeschwertheit wieder auf Bergtouren zu gehen. Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt, das Erfahrene zu verarbeiten und dass wir wieder mit Freude in die Berge gehen können.

Ich habe bereits mündlich und schriftlich im Namen der ganzen Sektion Marianne und der ganzen Familie Flüeli unser tiefstes Beileid und unsere herzliche Anteilnahme zum Ausdruck gebracht. Es ist mir ein Anliegen, das hier in den Clubnachrichten unserer Sektion nochmals zu tun. Paul wird uns als Kamerad, als Tourenleiter und als guter Mensch sehr fehlen.

Es hat mich sehr beeindruckt, wie viele Clubmitglieder an der Abdankungsfeier von Paul zugegen waren. So konnte die Sektion eindrücklich zeigen, wie sehr wir Paul geschätzt haben und wir konnten das Mitgefühl gegenüber den hinterbliebenen Familienmitgliedern zum Ausdruck bringen. Herzlichen Dank.

Euer Präsident
Peter Lüchinger

Aus dem Vorstand

Sektionsversammlung

Wie bereits publiziert, findet die nächste Sektionsversammlung am **25. August 2006 um 20 Uhr im Restaurant Parktheater** in Grenchen statt.

An der Versammlung wird nochmals über den Unfall am Piz Paradisin informiert und die Diashow der Clubtouren 2005–2006 gezeigt. Es ist toll, wenn wieder viele Mitglieder an der Versammlung teilnehmen.

Mutationen und Geburtstage

Eintritt	Austritt	Todesfall
Margrit Altermatt, Solothurn	Peter Bäuml, Grenchen	Walter Häberli, Grenchen
		Paul Flüeli, Bettlach

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Name	Geburtsdatum	Wohnort
Greti Gerber	12.09.1926	Grenchen
Hans Ryser	19.09.1926	Grenchen
Franz Emmenegger	27.09.1926	Grenchen

Sa./So. 9./10. September Furkagebiet

Landeskarte: Blatt 1 : 25000 Urseren

Da die Trienthütte und Ornyhütte an diesem Datum beide für Sektionsinterne Clubmitglieder reserviert sind, wird die Tour an die Furka verlegt. Am Samstag wird das Chli Bielenhorn über den Schildkrötengrat bestiegen. Schöne Granitklettereie im 2. bis 3., eine Stelle 4. Schwierigkeitsgrad.

Am Sonntag steht der Galenstock auf dem Programm. Der Aufstieg erfolgt über den SE-Sporn zum Gipfel. Schöne Alpine Tour. Der Abstieg über den N-Grat zum Tiefensattel und weiter über den gleichnamigen Gletscher zurück, ergibt eine schöne Überschreitung.

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 8 Teilnehmer

Ausrüstung: komplett für Hochtour, inkl. Helm

Zeit: 1.Tag, 5 Std.; 2.Tag, 10 Std.

Verpflegung: aus dem Rucksack, HP in Hütte

Transportmittel: Auto

Unterkunft: Sidelenhütte 2708 m ü. M.

Kosten: ca. Fr. 90.–

Anmeldung: bis Freitag, 1. September an Markus Niggeler

Besammlung: Samstag, 9. September um 07.00 Uhr, Bocciahalle Grenchen

Besprechung: Freitag, 8. September um 20.00 Uhr im Restaurant Parktheater

Tourenleiter: Markus Niggeler, Tel: 032 355 22 85

Mittwoch, 13. September Mieschflue 2155m

Landeskarte: 1 : 25 000 Blatt 1246 Zweisimmen

Die Mieschflue, ein einsamer Gipfel etwas vorgelagert von den Spillgerten, fristet dort zu Unrecht ein einsames Dasein. Früher kannten wir in unserem Club die Spillgerten

als Kletterberge, heute werden diese «Ghüderhüfen» kaum mehr besucht.

Ab Matten im Simmental erfolgt ein schöner, steiler Aufstieg über einen gut gestuften und gut angelegten Weg. Zuerst geht's hoch zum Gell und dann über Inners- und Ussers Höuw-Eggli zum Gipfel.

Für den Abstieg benützen wir die Route über Vehsattel, Geiss Sattel hinunter nach Blankenburg.

Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Ausrüstung: gute Wanderschuhe, Stöcke

Zeit: 5 ½ Std.

Verpflegung: aus dem Rucksack

Transportmittel: PW

Kosten: Fr. 25.–

Anmeldung: telefonisch bis Montag, 11. September

Besammlung: 06.30 Uhr, Bocciahalle Grenchen

Tourenleiter: Peter Hofer, Tel. 032 652 22 63

Sa./So. 16./17. September Klettern Engelhörner

Kletterführer J. v. Känel Plaisir West

In diesem wunderschönen Klettergebiet haben wir viele Routen zur Auswahl. Von relativ kurzen, z.B. Rosenlauistock, bis zur langen am Vorderspitz, wie auch viele modern eingerichteten längere Sportkletterrouten stehen uns bei topp Wetter zur Verfügung.

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 8 Teilnehmer

Ausrüstung: komplette Kletterausrüstung inkl. Helm

Verpflegung: aus dem Rucksack, HP in Hütte

Transportmittel: Auto

Unterkunft: Engelhornhütte

Kosten: ca. Fr.85.–

Anmeldung: bis Freitag, 8. September an Boris Edinger

Besammlung: wird an der Besprechung bekannt gegeben

Besprechung: Freitag, 15. September um 20.15 Uhr im Restaurant Parktheater
Tourenleiter: Boris Edinger, Tel: 032 652 70 47

Sonntag, 17. September Patraflon

Landeskarte: 1 : 25 000 Boltigen

Tagestour von ca. 6–6 ½ Stunden. Gutes Schuhwerk und Stöcke sind von Vorteil, da ein Teil der Strecke als alpine Route deklariert ist. Die Tour führt uns in ein Gebiet, das von gemütlich bis steil alles zu bieten hat. Chum u lueg!

Teilnehmerzahl: unbeschränkt
Ausrüstung: gute Schuhe und evtl. Stöcke
Zeit: 6 ½ Std.
Verpflegung: aus dem Rucksack
Transportmittel: Auto
Kosten: ca. Fr. 25.–
Anmeldung: bis Freitag, 15. September
Besammlung: 07.00 Uhr bei der Bocciahalle
Besprechung: am Freitag, 15. September um 20.15 Uhr im Restaurant Parktheater
Tourenleiter: Edi Kaiser, Tel. 079 426 17 35

Mittwoch, 27. September Hinterburgseeli (anstelle Gadenlauisee)

Landeskarte: 1 : 25 000 Blatt 1209 Brienz

Mit den PW bis nach Brienz–Wychelmatten. Von dort mit dem Postauto bis Pt. 1185 (Teiffental). Auf der Alpstrasse Aufstieg zum tiefgründigen Hinterburgseelein, wo wir uns an den Kunstwerken der Briener Holzschnitzer erfreuen können. Auf dem anschließenden Weg zur Axalp begegnen wir immer wieder solchen Skulpturen. Von der Axalp mit dem Postauto zurück zu den Autos.

Teilnehmerzahl: unbeschränkt
Ausrüstung: evt. Stöcke
Zeit: 3 ½–4 Std.
Verpflegung: aus dem Rucksack
Transportmittel: Auto und Postauto
Kosten: Fr. 22.– mit Halbtax
Anmeldung: bis spätestens Montag, 25. September
Besammlung: 07.30 Uhr bei der Bocciahalle
Tourenleiterin: Marianne Flüeli, Tel. 032 645 33 93, Natel 079 250 86 66

Mo. 2.–So. 8. Oktober Kletterwoche Piemont

Für die Durchführung einer Kletterwoche im Piemont ist es anfangs Oktober wetterbedingt zu spät. Es besteht aber trotzdem die Möglichkeit, eine Kletterwoche durchzuführen!

Anmeldung: Alle Interessierten melden sich bis Donnerstag, 31.8.2006 bei Madeleine Lanz, Tel. 032

JO-Ecke

Sonntag, 27. August Klettern am Susten

Ziel der Klettertour ist der Pfriendler, eine schöne Kletterei im 5. Schwierigkeitsgrad. Es ist toll, wenn sich noch viele JO-ler anmelden.

Anmeldung: bis Freitag, 25. August
Tourenleiter: Fabian Leimer, Tel. 079 794 13 16

Sonntag, 17. September Klettersteig Allmenalp

Ein schöner und ziemlich ausgesetzter Klettersteig, bei welchem man neben Bergbächen eine 350m hohe Wand hochsteigt. Um bis ans Ziel die Bergstation der Allmenalpbahn zu gelangen muss man auch 2 spektakuläre Seilbrücke überqueren und eine «Wendelleiter» besteigen. Mit der kleinen Allmenalpbahn geht es dann wieder nach Kandersteg hinunter. Die Tour findet

eine Woche früher statt, als im Jahresprogramm ausgeschrieben.

Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Ausrüstung: Gschättli, Helm, Klettersteigset (können auch an der Talstation der Allmenalpbahn oder in div. Sportgeschäften gemietet werden, bitte mind. 1 Woche vor der Tour mit dem Tourenleiter absprechen), evtl. Handschuhe

Zeit: 3- 3 1/2h

Verpflegung: aus dem Rucksack

Transportmittel: Auto, oder evtl. Bahn

Kosten: ca. Fr. 20.–

Anmeldung: telefonisch bis spätestens Freitag, 15. September

Besammlung: um 07.00 Uhr beim Bahnhof Grenchen Nord

Tourenleiter: Fabian Leimer, Tel: 079 794 13 16

Tourenwesen Senioren

Mittwoch, 6. September Graitery–Backi

Abfahrt: Grenchen Nord um 08.01 Uhr nach Moutier–Gänsbrunnen

Wanderung: Gänsbrunnen (719 m)–Montpelon–Oberdörferberg–Backihaus (1165 m) ca. 2 1/2 Std.

Mittagessen: aus dem **Rucksack**, Bruno Moll, SAC Solothurn, kocht für uns eine Suppe, Getränke im Backihaus

Nachmittag: Abstieg nach Crèmines ca. 1 1/2 Std.

Rückreise: Grenchen Nord an 17.40 Uhr

Reisekosten: mit Halbtax Fr. 9.–

Anmeldung: bis Montagmittag, 4. September, 12.00 Uhr

Wanderleiter: Fritz Suter, Tel. 032 652 35 13

Abfahrt b): über Couvet nach La Brèvin an 08.34 Uhr

Wanderung a): Fleurier–Lac des Taillères Rest. Les Cottards von 740m auf 1100m Bergauf (Stöcke werden empfohlen) bis zum Restaurant, leicht auf und ab. Am morgen ca. 3 1/2 Std.

Wanderung b): La Brèvine bis Restaurant 1 1/4 Std., wenig Steigung

Marschzeit: a) 4 3/4 Std. **b)** 2 1/2 Std. leicht

Nachmittag: Restaurant Cottards–La Brèvin 1 1/4 Std. für alle

Mittagessen: Im schönen Restaurant Les Cottard Fr. 18.–

Rückreise: Für beide Varianten La Brèvin ab 16.09 Uhr, Grenchen Nord an 17.59 Uhr

Reisekosten: mit Halbtax ca. Fr. 18.–

Anmeldung: bis Montagmittag, 18. September, 12.00 Uhr

Hilfsleiter: Fritz Schwab, Tel. 032 679 35 59

Wanderleiter: Romelo Albisetti

Bemerkung: Anpassung der Route, weil die Tour Fleurie-La Verrières schon mehrmals gewandert wurde.

Mittwoch, 20. September Fleurier–Les Verrières

Abfahrt a): Grenchen Nord ab 07.01 Uhr, Fleurier an 08.19 Uhr

Chalet

Hüttenwarte 2006

Anmeldungen für Hüttdienst: Heidi Baumgartner, Telefon 032 652 54 62

26./27.08.	Freiwillige gesucht
01.–03.09.	J. Cuker, A. Geiser, M. Affolter, M. Nicolini
09./10.09.	F. Lanz, E. Kaiser
16./17.09.	Gribi, Frey, M. Kunz, Schwab

23./24.09.	B. Dürg, H.-J. Michel, Kaufmann
30.09./01.10.	Freiwillige gesucht
07.10.	Chaletreinigung
07./08.10.	J. + H. Baumgartner

**Mittwoch, 26. April
Pfeffingen–Blauen–Dittingen
Sonntag, 4. Juni
Rohr–Frohburg–Wisen**

Der Titel hält die Erinnerung an den Frühling 2006 fest: Kalt, regnerisch, schneereich, unfreundlich, sonnenarm. Die Wanderung «Emmentaler–Höhen» fiel anfangs Mai dem Neuschnee zum Opfer! Nur dank des Umstandes, dass die beiden oben erwähnten Wanderungen sich auf einer Höhe um 520 m, bzw. 820 m, bewegten und die Daten verschoben werden konnten, liessen sie sich durchführen. Obwohl wir Ende April auf dem Plateau von Blauen wanderten, war uns der Anblick der Blütenpracht der vielen Kirschbäume vorenthalten; zaghaft nur das Grün der Buchen und der Eichen, aber immerhin, der Tag war sonnig und warm. Die Wanderung im unteren Kantonsteil von Rohr nach der Oltner Ritterfeste Frohburg und nach Wisen fand ebenfalls bei guten Wetterbedingungen statt, so dass die je 15 Teilnehmer von den beiden Tagen sehr befriedigt waren.

German Vogt

**Sa./So., 10./11. Juni
Eiskurs Tierbergli**

Samstags um 7.00 Uhr ging's bei super Wetter Richtung Steingletscher. Nach dem Kaffee und Gipfelhalt rüsteten wir uns zum «Eishauen» hin. In vier Gruppen aufgeteilt übten wir die Lauftechnik und Pickelhandhabung inklusive die Pickelbremse. Das Rutschen im Schnee hat Spass gemacht. Kontinuierlich stiegen wir den Steingletscher hoch, bis zum ersten Abbruch, wo wir mit zig anderen die Spaltenrettung und Standplätze übten. Ob mit dem Österreicher- oder einfachen Flaschenzug, wir kamen ins Schwitzen, denn die «Lasten» machten sich schwer. Am Nachmittag Aufstieg zur Tierberglihütte bei sehr warmen Temperaturen. Alle genossen den super Ausblick, dass ausgezeichnete Nachtessen, und natürlich den wunderschönen Sonnenuntergang. Den Sonntag starteten wir relativ früh, doch

es lohnte sich! Bei ausgezeichnetem Wetter und toller Stimmung bestiegen wir den Vorder Tierberg, den alle erreichten. Beim Abstieg wurde der Schnee, der noch sehr zahlreich lag, immer weicher. Bei den grossen Spalten übten wir dann noch das Steileisklettern und auf einem Parcours das Steigeisengehen und die Pickelhandhabung. Alle haben super mitgemacht. Nach dem wohlverdienten Mittagessen stiegen wir noch ganz zu den Autos hinunter, um danach im Steingletscher ein tolles Wochenende ausklingen zu lassen.

Ich danke an dieser Stelle allen meinen Gruppenleitern ganz herzlich für den tollen Einsatz, aber natürlich auch allen die Mitgemacht haben. Es war super!

ÜBRIGENS: Seit sehr langem wieder ein Eiskurs ohne Regen!

Madeleine Lanz

**Mittwoch, 14. Juni
Wanderung im oberen Lötschental**

Den Bergfrühling in den Alpen erleben, eine Aussicht, die das Herz jedes SAC-Seniors höher schlagen lässt! Unser Obmann Fritz Suter wählte für dieses Erlebnis die herbe Schönheit des Lötschentales aus. Immer beeindruckend die wuchtige Pyramide des Bietschhorns im Süden, der eher sanfte, weisse Petersgrat im Norden und der idyllische Talabschluss durch den Langgletscher mit der Lötschenlücke als Tor ins Unendliche. 25 SAC-ler mit Angehörigen liessen sich entführen und genossen, begleitet von Rauschen der Lonza, die Majestät des Tales auf der nicht allzu steilen Route «Blatten–Fafleralp». Schattenspendender Lärchenwald wechselte mit von früheren Stürmen gebeutelten Hängen und Wiesen, aus denen, bald hell, bald dunkel, das Blau des grossen und der kleinen Enziane herausleuchtete. Das Hellgelb der Schwefelane-mone verriet uns die Beschaffenheit des Bodens: Granit oder Gneis (Die weisse Anemone bevorzugt Kalkböden). Der sonnige, nicht allzu heisse Tag vervollkommnete unsere Glücksgefühle. Dafür ein grosses Dankeschön dem Organisator Fritz Suter.

German Vogt

Sa./So., 23./24. Juni Fleckistock

Der Felssturz am Nollen bei Gurnellen und die tags zuvor erfolgte Sprengung zwangen uns zu einem Umweg bei der Anreise über den Susten. Von Göschenen fuhren wir Richtung Göscheneralp und parkierten die Autos bei der Wanderwegverzweigung zur Voralphütte.

In zügigem Marsch erreichten wir die gemütliche und im idyllischen Tal gelegene SAC-Hütte. Bei unserer Ankunft wurden wir vom Hüttenwartpaar mit einem süssen Tee und einem Stücklein Kuchen empfang.

Den Nachmittag nutzten einige zum Aufstieg auf's Sustenjoch. Der Weg über die ausgedehnten Schneefelder hatte es in sich. Von hier genossen wir den tollen Ausblick Richtung Sustenpass, Titlis etc.

Alle genossen wir das feine Nachtessen in der total besetzten Hütte. Einiges Kopfzerbrechen bereiteten uns die dunklen Wolken und der Gewitterregen am Abend.

Am Sonntagmorgen um drei Uhr war angeblich der schönste Sternenhimmel zu bestaunen. Davon merkten wir bei unserem Abmarsch um ca. 5 Uhr nicht mehr viel. Erste Wolken bedecken bereits den Himmel. Zuversichtlich stiegen wir aber unserem Tagesziel «Fleckistock» entgegen. Nach dem Durchstieg eines steilen, mit Schnee gefüllten Couloirs, erreichen wir den Felsgrat. Hier weht uns ein starker Wind entgegen. Kurz vor 10 Uhr erreichen wir den Gipfel. Hier oben neckt uns die Sonne. Einige Mal lässt sie sich kurz durch die Wolkendecke blicken. Kaum haben wir den Gipfel verlassen, hellt es auf und die Sonne scheint mehrheitlich. Nach einer Mittagsrast bei der Voralphütte steigen wir auf dem Hüttenweg zu unseren Autos hinunter. Erste Regentropfen kühlen die warme Luft, welche von unten im Tal hinaufdrückt. Bei einem Halt in Furen stärken wir uns für die lange Heimreise.

Martin Schmid

Mittwoch, 28. Juni Velotour

Bei recht zweifelhaftem Wetter begann diese Velotour nicht gerade viel verspre-

chend, hatten wir doch nach knapp einem Kilometer bereits einen Platten, der trotz profihafter Hilfe nicht repariert werden konnte.

Ein Trost, das Wetter wurde mit jedem gefahrenen Kilometer schöner und über Büren–Diessbach–Otiswil erreichten wir nach einigem Auf und Ab unseren Kaffeehalt in Vorimholz. Weiter ging's gemütlich via Rapperswil–Vogelsang auf praktisch verkehrsfreien Wegen zu unserem Rast- und Grillplatz namens «Chorberegge». Ich muss betonen, dass dieser Name nichts mit den Teilnehmern zu tun hat!

Es wurde eine gemütliche Rast mit allem Drum und Dran, den Kaffee mit Erdbeerkuchen gab's dann nach einer schönen Abfahrt in Messen. Gestärkt ging's dann den Balmstutz hinauf nach Lütterswil, die Grabnoeli hinunter nach Oberwil–Rüti, der Aare entlang in die schöne Gartenwirtschaft beim Aarebrüggli. Beim Durstlöschen waren wir uns einig, dass das Velofahren eine ideale Ergänzung zum Bergsteigen ist und viel zum Schonen unserer Gelenke beiträgt!

Fred Schmid

Mittwoch, 28. Juni Höhenweg Schwarzsee: Riggisalp– Unter Euchels–Schwarzsee

Bei gutem Wetter - der Föhn vertrieb den von der Meteo prophezeiten Regen auf den Donnerstag - konnte Mario Fasel 19 SeniorInnen einen vielen eher unbekanntem Teil des Freiburgerlandes zeigen, den Höhenweg Schwarzsee. Auf ungefähr 1500 m Höhe, inmitten des imposanten Talkessels mit dem romantischen Schwarzsee als Ruhepunkt und der Kaiseregg als dominantem Berg, zieht er sich mit kleinen Höhenunterschieden durch voralpine Wiesen im herrlichen Sommerflor von der Riggisalp zur Alphütte Unter Euchel. Hier servierte uns der Senn einen feinen Kartoffelsalat mit Schweinswürstchen. - Der zahme Bergbach, den wir zuvor überquerten, hat einen illustren Namen: Warme Sense. Bei seinem Anblick kamen wir nie auf den Gedanken, dass er, vereinigt mit der Kalten Sense aus dem Gantrischgebiet, bei Unwettern im Tal schwere Schäden verursachen kann. Doch das breite Geröllbett jagte uns auf der Hin- und Rückfahrt grosse Schauer ein. - Für

einmal reisten wir im Car. Sein Vorteil: Zeitersparnis pro Weg, 1½ Stunden. Nachteil: Bei jeder Witterung fahren. Der Vorteil von Zug/Postauto: Verschiebung der Reise möglich. Alle waren von Wanderung und Fahrt begeistert und wir danken Mario herzlich für den rundum gelungenen Tag. Ein zweites Dankeswort geht an Fritz Schwab für seinen hohen Beitrag an die Fahrkosten.

German Vogt

Sonntag, 2. Juli geograf. Mittelpunkt der Schweiz

Prächtiges Wetter ist angesagt und für einmal gibt es nichts zu entscheiden, wir treffen uns zu sechst auf der Stöckalp. Die erste Stunde Aufstieg führt uns durch den Wald bis auf eine kleine Alp, dem Chlisterli. Sehenswert ist hier eine liebevoll zur Toilette umfunktionierte Gondel.

Es geht weiter einem Bachbett entlang und über Wiesen hoch zu einem ersten Übergang. Hier sehen wir bereits den Triangulationspunkt auf der Aelggialp auf 1626 m, unserem Mittagsziel. 200 m Abstieg und ein langer Latsch über flachen Alpboden trennen uns noch von dieser mittlerweile recht bekannten Stätte. Wir finden die Namen der Schweizer des Jahres in einem Stein eingraviert und sinnieren kurz, mit welchen Heldentaten wir uns wohl ebenfalls verewigen könnten. Aber mit Roger Federer und Peter Sauber können wir nicht konkurrieren und an Beat Richner und Lotti Latrous kommen wir sowieso nicht heran. Also widmen wir uns unseren Rucksäcken und deren mehr oder weniger verlockenden Inhalten.

Fast müssen wir uns ein wenig aufrappeln, noch stehen uns noch einmal 700 Höhenmeter bevor. Der Weg führt durch so abwechslungsreiches Gelände und ist meist so steil angelegt, dass wir schnell an Höhe gewinnen. Auf dem Abgschütz geniessen wir nochmals die Rundsicht, um dann gemütlich zur Melchsee Frutt abzusteigen. Wir sind uns sofort einig, dass wir die Gondeln für die Fahrt zur Stöckalp hinunter benutzen wollen und schonen dabei unsere Gelenke. Anschliessend lassen wir die Tour gemütlich in der Beiz ausklingen.

Heidi Gäggeler

Sa./So., 8./9. Juli Ofenhorn/Diechterhorn

Am frühen Samstagmorgen um 05.30 Uhr starteten wir zur Tour. Um Punkt 07.00 Uhr ging die Reise per Taxi von Meiringen bis zur Gelmerbahn weiter. Die steilste Standseilbahn der Welt hievte uns anschliessend zum Gelmersee hoch. Das Wetter wurde zusehends besser und so machten wir uns sogleich zum Hüttenaufstieg hin. Nach zig treppenähnlichen Stufen erreichten wir schon um 09.30 Uhr die Hütte. Vorerst liessen wir uns mit Kaffee, Tee und Schokoriegeln verwöhnen und die Muskeln etwas verschnaufen. Auch die Rucksäcke konnten bis auf das Picknick erleichtert werden, bevor es dann Richtung Ofenhorn ging. Über Stock und Stein marschierten wir im weglosen Gelände die «Schutthalde» hoch. Ab und zu über Bäche, dann wieder Schnee, jedenfalls war es abwechslungsreich und schweisstreibend. Beobachtet von Steinböcken erreichten wir schlussendlich den Gipfel des Ofenhorns auf 2943 m und konnten ein umfangreiches Panorama geniessen.

Zufrieden und glücklich, etwas aus dem Tag gemacht zu haben, «rutschten» wir anschliessend der Gelmerhütte entgegen, wo der Nachmittag und das super Nachtessen genossen wurden.

Am Sonntag um 04.00 Uhr piepsten die Wecker zum Aufbruch. Sternklarer Himmel und ein umfangreiches Frühstück leiteten einen Supertag ein. Vollbepackt und energiegeladen nahmen wir dann den Aufstieg über «Chempen» und Moränen dem Diechtergletscher entgegen. Nach dem ersten Schneefeld standen uns steile hundert Höhenmeter im Eis bevor. Doch mit Steigeisen und Pickel, angeseilt und guten Mutes, erklommen wir die Gletscherzunge und marschierten der Diechterlimi entgegen. Da es recht warm war, tauchten die Füsse ab und zu in Spalten, doch alles war kein Problem. Nach der Diechterlimi setzten wir unseren Aufstieg auf dem Triftgletscher fort. Schon bald erreichten wir dann den Nordgrat des Diechterhorns und über diesen in schöner Blockgratkletterei den Gipfel auf 3389 m.

Die Aussicht vom Gipfel war super! Den folgenden Abstieg über den stark zerrissenen

Triftgletscher konnten wir sehr gut vom Gipfel aus überblicken. Nach einer nur kurzen Rast stiegen wir sehr zügig über zig Spalten und in gutem Trittschnee der Trifthütte entgegen. Ohne die Hütte besucht zu haben, ging der Abstieg über den zum Teil sehr ausgesetzten und nicht ungefährlichen Trifthüttenweg weiter. Über rutschige Alpenrosen, abschüssige Grashänge und nur aufliegende Holzplatten über Bergbäche, stiegen wir der Hängebrücke entgegen. Federnd und wippend überquert man diese imposante Brücke und kann dabei die herrliche Gegend geniessen. Mit langsam aber sicher schweren Oberschenkeln und brennenden Fusssohlen bewältigten wir noch einmal etwa eine Stunde Abstieg bis zur Triftbahn. Sanft brachte die Bahn uns runter zur Sustenpassstrasse, wo uns nach ca. 30 Minuten das Taxi wiederum nach Meiringen zurück brachte.

Nach einer langen und sehr schönen Tour genossen wir das kühle Getränk.

Madeleine Lanz

Mittwoch, 19. Juli Gandlouenegrat

Sechs Teilnehmer starten um 06.30 Uhr in Grenchen. Der Tourenleiter holt unterwegs noch Albert ab. Nach dem obligaten Cafe mit Gipfeli überwinden wir die ersten Höhenmeter mit der Kabinenbahn auf den Rinderberg. Von hier geht's zu Fuss über den Gandlouenegrat zum Seelein beim Rühlispass und weiter hoch zur Zwitzeregg. Nun geniessen wir den Höhenweg durch die Westseite des Wistätthorns zum Türli. Unterwegs kehren wir beim Senn auf der Wistätt-Alp ein und löschen den Durst. Picknick ist ebenfalls erlaubt. Frisch gestärkt geht's weiter via Trütlibergpass zum Leiterli und per Bähnli und Zug zurück nach Zweisimmen.

Werner Basler

Sa. 29.07.–Di. 01.08. Überschreitung des Grandes Jorasses–Arêtes de Rochefort- Grates

Wir fahren via Bern (um den Bergführer abzuholen), Martigny–Chamonix und durch

den Mont-Blanctunnel nach Courmajeur und ins Val Ferret. Dort liessen wir das Auto stehen.

Nach Material-, Kocher- und Pfannenverteilung pro Seilschaft, machten wir uns gemütlich auf den Weg zum Rifugio Grand Jorasses, das wir in ca. 2 ½ Stunden erreichten.

Am Sonntagmorgen um 01.45 Uhr wurden wir durch scheues Türklopfen geweckt. Nach einem kleinen, mageren Morgenessen machten wir uns (3 Seilschaften) über steiles Geröll und Gletscherteile auf zur 600 m hohen Wymperrippe, die wir bei gutem Fels erkletterten. Nach gut 6 Std. erreichten wir den Gipfel der Pt. Wympier auf 4184 m. Nach kurzer Besprechung, beschlossen wir auf den Gipfel «Pointe Walker» zu verzichten und uns auf den langen, langen Weg zum Bivaccio Canzio auf den Col des Grandes Jorasses zu machen. Die Abstiege mussten wir meistens sehr langsam und vorsichtig angehen, da es sehr viel loses Gestein statt festen Fels war. Dafür waren die Aufstiege zur Pointe Croz, Pointe Helen, Pointe Marguerite und Pointe Young mit schönen und luftigen Kletterpartien meistens über 4000 Höhenmeter bespickt. Die Zeit flog davon und je näher wir dem Bivaccio kamen, umso mehr gelangten wir an's Ende unserer physischen und psychischen Grenzen. Nach beinahe 15 Std. Auf- und Abstieg und etlichen 50 Meter langem Abseilen, gelangten wir auf den 3825 Meter hohen Col des Grandes Jorasse, wo unser Nachtlager, der Canzio Bivac stand. Es war schon 17.00 Uhr und so kochten wir gleich ans Wasser für Tee und unser Nachtessen, Suppe und Würstli. Wenig später kamen von der anderen Seite noch 4 Bergsteiger. So hatten wir alle 10 Personen gerade Platz im Biwak zum Schlafen, wenn man auf dieser Höhe überhaupt schlafen kann. Am Montag um ca. 07.00 Uhr machten wir uns auf zum Rifuggio Torino. Bei windigem Wetter, Nebel, Graupel, Regen, Blitz und Donner, sowie teilweise Sonne, ging es über die Calotte, Dome de Rochefort, Rochefortgrat, Mont Mallet und unter dem Dent du Geant vorbei, immer wieder auf und ab. So erreichten wir nach 10 Stunden müde, aber glücklich und stolz einer der grossen Grat-touren der Alpen geschafft zu haben.

Pedro Miguel

P.P.

3294 Büren
an der Aare

Gönner- und Spenderliste SAC Grenchen

Hauptsponsoren:

Ciments Vigier SA, Péry-Reuchenette
Felca AG, Grenchen

Firmen und Vereine:

BGU Busbetrieb, Grenchen
Chirico Mario, Notar, Grenchen
Estima AG, Zeigerfabrik, Grenchen
Fotra Gastronomie AG, Grenchen
Grütter+Willi AG, Grenchen
H. Häberli AG, Federnfabrikation, Grenchen
Hetzl, Maler + Gipser, Grenchen
Hocke & Würsch GmbH, Malergeschäft,
Grenchen
Horisberger Optik, Grenchen
Huser & Meissgeier, Physiotherapie, Lengnau
Kaufmann Transporte AG, Grenchen
Metzgerei Guex, Grenchen
Miguel Pedro, Malergeschäft, Bettlach und
Lengnau
Mosimann, Architekturbüro, Grenchen
Raiffeisenbank Wandflue

Rest. Au Vieux Grenier, Plagne
Rest. Helvetia, H. Schmid, Grenchen
Rest. Stierenberg, Kuhn P.+V.
Rest. Untergrenchenberg
Schilt Elektro AG, Grenchen
Schilt Franz, Leiter UBS, Grenchen
Schneider AG, Gartenbau-Architektur,
Grenchen
Schreinerei Schwarz, Grenchen
Velo Süd, Moll Peter, Grenchen
Werder Elektro AG, Grenchen
Zaugg Peter, Schlosserei, Grenchen

Private:

Georges Guggenbühl, Feldmeilen - Hans
Kirchhofer, Grenchen - Theodor Kuhn-Abrecht,
Grenchen - Peter Lüchinger, Oberwil - Fred
Schmid, Grenchen - Peter von Burg, Bettlach

Spenden für die Herausgabe der Klubnachrichten auf PC 80-2-2, UBS AG, 2540 Grenchen,
zugunsten SAC Konto 364187.41 X-272 oder PC 45-2769-4 Schweizerischer Alpenclub,
Sektion Grenchen, 2540 Grenchen.

Impressum:

Redaktion: Martin Schmid, Hauptstrasse 29, 4577 Hessigkofen, Telefon 032 661 19 80

Präsident: Peter Lüchinger, Wilhof 14, 3298 Oberwil bei Büren, Telefon 032 351 25 43

Kassierin: Elsbeth Forster, Ofenacherweg 8, 2544 Bettlach, Telefon 032 645 16 43

Adressänderungen: Ursi Stämpfli, Bellevuestr. 32, 2540 Grenchen, Telefon 032 652 06 75

Druck und Versand: Aare Druck AG Büren a. Aare, Telefon 032 352 04 30

Abonnement ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen, erscheint zehn Mal jährlich.